

Zeitschriftenartikel

Begutachtet

Begutachtet:

Dr. Steffen Rudolph 
HAW Hamburg
Deutschland

Erhalten: 6. November 2022**Akzeptiert:** 19. Januar 2023**Publiziert:** 31. Januar 2023**Copyright:**

© Frauke Wienert.

Dieses Werk steht unter der Lizenz
Creative Commons Namens-
nennung 4.0 International (CC BY 4.0).

**Empfohlene Zitierung:**

WIENERT, Frauke, 2023: Bibliotheken, Austausch, Kultur und Guinness – Einmal bibliothekarischer Weltkongress in Dublin und zurück. In: *API Magazin* 4(1) [Online] Verfügbar unter: [DOI 10.15460/apimagazin.2023.4.1.128](https://doi.org/10.15460/apimagazin.2023.4.1.128)

Bibliotheken, Austausch, Kultur und Guinness – Einmal bibliothekarischer Weltkongress in Dublin und zurück

Frauke Wienert^{1*} ¹ Universitätsbibliothek, Technische Universität Hamburg, Deutschland

Bibliothekar, Absolventin des Bachelorstudiengangs Bibliotheks- und Informationsmanagement an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg

* Korrespondenz: redaktion-api@haw-hamburg.de

Zusammenfassung

In diesem Jahr hatte ich die Möglichkeit mich auf ein Stipendium bei Bibliothek & Information International für den bibliothekarischen Weltkongress in Dublin zu bewerben. Dieser Artikel stellt die Bewerbung, die Vorbereitung und meine Erfahrungen in Dublin dar. Beschrieben werden vor allem Veranstaltungen und Angebote, die mir besonders gut gefallen und einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen haben. Hier werden vor allem die Verleihung des *Public Library of the Year Award 2022*, verschiedene Workshops, Podiumsdiskussionen und Vorträge sowie meine Wahrnehmung von Dublin thematisiert.

Schlagwörter: Bibliothek, Weltkongress, IFLA, Austausch

Libraries, exchange, culture, and Guinness – the World Library Congress in Dublin and back again

Abstract

This year I had the opportunity for a scholarship from Bibliothek & Information International (BI-International) to attend the World Library Congress in Dublin. This article describes the application, the preparation and my experiences in Dublin. It mainly describes events and offers that I enjoyed and that left a lasting impression on me. In particular there are discussed the presentation of the *Public Library of the Year Award 2022*, various workshops, panel discussions and lectures as well as my perception of Dublin.

Keywords: Library, World Library Congress, IFLA, Exchange

1 Mein Weg zum Weltkongress

Im März 2022 wurde über die InetBib-Mailingliste dazu aufgerufen, sich für drei unterschiedliche Arten von Stipendien von Bibliothek & Information International (BI-International)¹, einer Kommission des Dachverbandes Bibliothek & Information Deutschland (BID) e. V. für den internationalen Fachaustausch, zu bewerben, um die Chance auf eine Förderung für den Besuch des 87. IFLA-Weltkongresses 2022 zu erhalten. Dieser sollte vom 26. bis 29. Juli 2022 in Dublin, Irland stattfinden. Im Gegenzug für das Stipendium hatten die Stipendiat*innen die Aufgabe, im Blog² des BI-International über die Erlebnisse vor Ort zu berichten.

Die drei Stipendienarten richteten sich an unterschiedliche Zielgruppen. So wurde ein Stipendium für engagierte Kolleg*innen mit mindestens zehn Jahren Berufserfahrung und Lust an der Beteiligung am internationalen Austausch zur Verfügung gestellt, vier Stipendien waren für Nachwuchskräfte wie Studierende, Referendar*innen oder Berufseinsteiger*innen und 14 Standardstipendien wurden vergeben. Da der IFLA-Weltkongress in jedem Jahr in einem anderen Land stattfindet, variiert die Anzahl der Stipendien, da die Kosten für eine Teilnahme sich teils deutlich unterscheiden.

Das Angebot hat mich angesprochen, da ich es spannend finde in die Bibliothekswelt anderer Länder abzutauchen. Gerne hätte ich einen Teil meines Praktikumssemesters im Ausland verbracht. Leider konnte mein bereits bestätigtes Auslandspraktikum auf Grund von Coronabestimmungen nicht stattfinden. Eine Bewerbung für ein solches Stipendium habe ich daher als Chance gesehen, diese verpasste Gelegenheit nachzuholen. Ich habe noch am selben Abend die nötige Bewerbung auf der Seite des BI-International ausgefüllt und von da an auf eine positive Rückmeldung gehofft. Die Bestätigung, dass ich eines der begehrten Stipendien ergattern konnte, kam bereits kurz nach Ablauf der Bewerbungsfrist Ende März. Ich habe mich natürlich sehr gefreut. Für die weitere Buchung der Reise war jeder Stipendiat und jede Stipendiatin selbst verantwortlich, jedoch deckt der Betrag des Stipendiums die Kongressanmeldung, die Flüge und eine Unterkunft in der Regel ab. Normalerweise muss man als Stipendiat*in in Vorkasse treten, hat jedoch die Option, bereits einen Vorschuss des Stipendiums zu erhalten.

Sofort nach der Zusage machte ich mich an die Arbeit, den Trip vorzubereiten und mir Flüge, Unterkunft und die Kongresstickets zu buchen. Besonders bei Letzterem galt es, die Tickets so schnell wie möglich zu buchen, da es hier einen Frühbucherrabatt gab, der sich doch deutlich vom Normalpreis unterschied. Nachdem alle Buchungen bestätigt waren, begann die Vorfreude.

1 <https://bi-international.de/> (Zugriff: 05.11.2022).

2 <https://bi-international.de/kategorie/stipendienberichte/> (Zugriff: 05.11.2022).

2 Die Vorbereitung

Die Stipendiat*innen wurden von der Koordinatorin des BI-International, die für die Betreuung zuständig war, bereits im Vorfeld vernetzt und hatten auch die Möglichkeit an zwei vorbereitenden Onlinekursen teilzunehmen. Zudem hat es geholfen, dass ich am 8. Bibliothekskongress in Leipzig teilgenommen habe und hier schon die Möglichkeit hatte, ein paar der anderen Stipendiat*innen persönlich kennenzulernen.

Das Programm für Dublin durften wir uns selbstständig zusammenstellen, je nachdem, welche Workshops, Podiumsdiskussionen oder Vorträge uns ansprachen. Dieses war online bereits relativ früh einsehbar und man konnte sein selbst zusammengestelltes Programm als PDF herunterladen, damit nichts verloren ging. Das hat bei der Vorbereitung sehr geholfen und es galt sich nur noch für die verschiedenen Veranstaltungen in Dublin zu entscheiden. Das Programm war sehr umfangreich und man hatte zwischendrin das Bedürfnis, sich zweizuteilen, um an möglichst vielen spannenden Veranstaltungen teilnehmen zu können. Irgendwann stand dann das Programm, an dem ich unbedingt teilnehmen wollte, und die Vorfreude stieg nur noch weiter.

3 Der IFLA-Weltkongress

Ich hatte mich entschlossen, schon am 25.07. in Dublin anzureisen, da ich am 26.07. bereits zu einer Vormittagsveranstaltung des Kongresses wollte. Das Chaos am Flughafen in Hamburg war groß, sodass ich meinen Flug gerade noch pünktlich erreichte. In Dublin gelandet, ging es auf in die Unterkunft und ich traf mich abends noch mit einigen meiner Mitstipendiat*innen, die Dublin ebenfalls bereits erreicht hatten. Tatsächlich begeisterte uns alle dieselbe Veranstaltung am nächsten Vormittag, so dass wir uns auch gleich für den nächsten Tag im großen Auditorium verabredeten.



Abb. 1: Blick aus dem Kongress-Center auf die Liffey (Frauke Wienert 2022)

Am nächsten Morgen gab es die ersten echten Eindrücke von Dublin: die Stadt ist etwas schmutzig und gerade, wenn man sich nicht im direkten Stadtzentrum bewegt, nicht wirklich touristisch. Ich bin zu Fuß zum Kongress-Center gelaufen und habe noch ein bisschen frische Luft getankt, bevor es im Kongress-Center hieß: Maske auf. Hier ging es direkt die fünf Rolltreppen in das Auditorium hinauf, wobei man einen spektakulären Blick über das Barviertel von Dublin erhalten konnte, da die gesamte Front des Centers aus Glas besteht. Zudem liegt das Kongress-Center direkt am Fluss Liffey, der durch Dublin fließt, und nicht weit von den Docklands entfernt ist.

3.1 Public Library of the Year Award 2022

Die Veranstaltung, für die wir uns alle interessierten und die uns auch im Vorfeld wärmstens ans Herz gelegt wurde, war die Verleihung des *Public Library of the Year Award 2022* mit kleinen Präsentationen der vier nominierten Bibliotheken. Es handelte sich um die Ogre Central Library in Lettland³, die Ithra Library in Saudi-Arabien⁴, die Missoula Public Library in Montana⁵, USA und die Gellerup Library in Dänemark⁶.

Mit dem Preis werden Bibliotheken ausgezeichnet, die im letzten Jahr neu gebaut wurden und die besonders gut gelungen sind. Es haben sich 20 Bibliotheken aus 17 unterschiedlichen Ländern beworben. Die genannten vier waren in die Endauswahl gekommen und hatten die Möglichkeit, ihre Neubauten noch einmal auf der großen Bühne anhand eines kleinen Vortrags mit zugehöriger Präsentation vorzustellen. Hierzu kann man nur sagen: beeindruckend! Es ist unglaublich, was für schöne Bibliotheken mit außergewöhnlich gut durchdachten Konzepten inzwischen in den verschiedensten Ländern gebaut und betrieben werden. Jedes Land hat eine etwas andere Herangehensweise, was ihren Nutzer*innen geboten werden soll, jedoch waren alle vier Vorträge wirklich berührend. Vor allem an dieser Stelle ist deutlich geworden, dass es für die Mitarbeitenden der Bibliotheken häufig mehr als ein Job ist und gerade ein Bibliotheksneubau oft ein Herzensprojekt darstellt. Gewonnen hat die wundervolle Bibliothek aus Missoula in Montana, es lohnt sich jedoch alle vier Bibliotheken zumindest einmal im Internet anzuschauen. Es sind bemerkenswert schöne Beispiele wie eine Bibliothek interpretiert werden kann.

3.2 New Professionals der IFLA

Weiter ging es mit einem Workshop der „Audiovisual and Multimedia Section“ der New Professionals der IFLA. Dieser wurde von zwei Bibliothekarinnen aus Berlin und Belgrad geleitet und drehte sich um Open-Source-Möglichkeiten, mit denen digitale Inhalte aussagekräftig gestaltet werden können, um möglichst viele Personen damit zu erreichen. Die Aufgabe war, verschiedenste multimediale Inhalte, wie kurze

3 <https://www.ocb.lv/> (Zugriff: 05.11.2022).

4 <https://www.ithra.com/en/about-us/library/> (Zugriff: 05.11.2022).

5 <https://www.missoulapubliclibrary.org/> (Zugriff: 05.11.2022).

6 <https://www.aakb.dk/bibliotek/gellerup> (Zugriff: 05.11.2022).

Videos oder Beiträge, zu erstellen. Uns wurden Tools wie Canva gezeigt, um gerade Social Media mit interessanten und abwechslungsreichen Beiträgen füllen zu können. Viele Bibliotheken, egal ob wissenschaftliche oder öffentliche, haben inzwischen Social-Media-Profilen, die mit interessantem Content gefüllt werden müssen. Oft ist wenig Budget da, um für diese entsprechende Inhalte erstellen zu können und gerade hier sind dann kostenfreie Tools gefragt. Außerdem gab es einen kurzen Abriss zu Desinformation und Deepfakes und wie diese erkannt werden können. Ein sehr interessanter Workshop mit der richtigen Mischung aus Ausprobieren und Input. Dass wir die Möglichkeit hatten, an unseren Geräten eigene Inhalte zu erstellen, hat mir persönlich besonders gut gefallen.

3.3 Deutschsprachiger Caucus

Ein weiterer Höhepunkt und absolutes Muss für deutschsprachige Teilnehmer*innen des Kongresses war eine Veranstaltung, die sich ausschließlich an genau diese richtet. Auch sie wurde uns im Vorfeld in den Vorbereitungsveranstaltungen sehr empfohlen. Diese Abendveranstaltung nennt sich Caucus, eine Art Mitgliederversammlung, und wird ebenso für andere Länder und Sprachen angeboten. Die Veranstaltungsreihe ist wirklich ein Highlight und an die verschiedenen Nationen beziehungsweise Sprachen des Kongresses gerichtet. Hierbei geht es primär um Vernetzung und darum andere, in unserem Fall, deutschsprachige Kolleg*innen zu treffen. Bei „unserem“ Caucus trafen sich Personen aus den Ländern Deutschland, Österreich und der Schweiz. Es wurde über Neuigkeiten aus den einzelnen Landesverbänden gesprochen und verschiedene Projekte und Zahlen wurden vorgestellt. Es war wirklich interessant auch einmal kurze Einblicke in die Bibliotheksarbeit in Österreich und in der Schweiz zu erhalten. So eine exklusive Gelegenheit bekommt man eher selten.

Im Anschluss an diese Veranstaltung sind wir einer Einladung des Goethe-Instituts Dublin⁷ gefolgt. Es ist Tradition, dass das Goethe-Institut, wenn eines am Ort des Kongresses existiert, zu einem Abend im Institut einlädt. Es gab Getränke, Häppchen, einige Vorträge und eine Lichtshow in der zugehörigen Bibliothek im oberen Stockwerk sowie die Möglichkeit, eine Rallye via QR-Codes durch die Räumlichkeiten zu machen und eine VR-Brille auszuprobieren. Ein sehr gelungener Abend!

⁷ <https://www.goethe.de/ins/ie/de/index.html> (Zugriff: 05.11.2022).



Abb. 2: Lichtshow in der Bibliothek des Goethe-Instituts Dublin (Frauke Wienert 2022)

3.4 Open Science

Am nächsten Tag habe ich eine Veranstaltung der Science and Technology Libraries Section besucht. Hier wurden drei Vorträge aus drei unterschiedlichen Ländern zum Thema Open Science gehalten. Der erste Vortrag war aus Mexico, der zweite aus Spanien und der dritte Vortrag wurde von Bibliothekar*innen aus Südafrika gehalten. Gerade für solche Eindrücke lohnt sich die Teilnahme an einem internationalen Kongress, denn normalerweise hat man nicht die Möglichkeit, so viele verschiedene Bibliotheken und Konzepte innerhalb so kurzer Zeit kennen zu lernen. Außerdem findet man im gesamten Kongressprogramm viele Themen, die einen interessieren und aus dem Studium bekannt sind.

Eine von mir besuchte Podiumsdiskussion war dem Thema gewidmet, wie Open-Access-Inhalte in verschiedenen Ländern in die Bibliothekskataloge integriert werden können und wie man filtern kann, welche Materialien für die eigene Bibliothek wichtig sind und welche möglicherweise trotz Open Access nicht in das Konzept der jeweiligen Einrichtung passt. Hier sprachen Mitarbeiter*innen aus den USA, aus England und aus Israel. Man erhielt spannende Perspektiven aus den unterschiedlichsten Ländern und großartige Einblicke in deren Arbeit. Es ging primär darum, nicht alle Medien die Open Access zur Verfügung stehen direkt in den Katalog der eigenen Einrichtung zu übernehmen. Hier ist es im Anschluss häufig schwierig diese im Blick zu behalten und regelmäßig zu überprüfen, ob sie noch verfügbar sind und der eingetragene Link noch korrekt ist. Gerade wenn es sich um größere Medienpakete handelt, kann die Überwachung viel Zeit in Anspruch nehmen. Außerdem sollte das Portfolio der Bibliothek nicht aus dem Blick verloren werden. Auch wenn Artikel oder sogar ganze Bücher Open Access zur Verfügung stehen und man den Mitglie-

dern der Einrichtung eine große Vielfalt an Medien zur Verfügung stellen möchte, darf man hier den Fokus nicht verlieren und sollte sich auf das Portfolio und Themenspektrum der Einrichtung beschränken.

3.5 Poster-Session

Ebenfalls eine Empfehlung unserer Koordinatorin war die Poster-Session,⁸ die für viele ein Highlight eines jeden IFLA-Kongresses ist. Mag das Medium im vorherrschenden digitalen Zeitalter auch etwas angestaubt wirken, so war die Wirkung der zahlreichen großen Plakate beeindruckend. Im Vorfeld hatte ich mich tatsächlich besonders auf diesen Teil gefreut, da er von mehreren Seiten angepriesen wurde. Die Themen waren wieder so vielfältig wie die Bibliotheken dieser Welt. Die Plakate waren liebevoll gestaltet, mal am Computer, mal handschriftlich auf einem A2-Plakat, mal mit Fotos, mal ausschließlich mit Text, mal mit Diagrammen, mal mit Webseite oder QR-Code. Die Plakate mussten zu Beginn des Kongresses abgegeben werden und wurden auf etlichen Plakatwänden in der Fachausstellung aufgehängt. Man hatte während des gesamten Kongresses Zeit, sich die Plakate in aller Ruhe anzuschauen und die verschiedenen Projekte kennenzulernen. Zu bestimmten Zeitpunkten waren auch diejenigen, die die Poster gestaltet hatten, vor Ort und man konnte Fragen zu den Projekten stellen und mehr über einzelne Aspekte erfahren. Schön fand ich vor allem, dass die gezeigten Projekte keine inhaltlichen Vorgaben seitens der Veranstalter*innen hatten. So hing eine Free Walking Tour der Zagreb Library durch die Bibliotheken der Stadt neben einem Projekt der kroatischen Regierung, die 2021 1740 kleine Projekte in 143 Bibliotheken des Landes gefördert hatte. Aber auch der vordergründig witzigen Frage: „Are Librarians Cat People?“ wurde mit einem Poster aus Frankreich nachgegangen.

Selbstverständlich gab es nicht nur Poster aus Europa, sondern auch hier galt es Projekte rund um den Globus abzubilden. Ein Poster beschäftigte sich mit einer hybriden Buchmesse in Malaysia, die ins Leben gerufen wurde, um der Corona-Pandemie entgegenzuwirken. Sie war kostenfrei mit Kinderprogramm, Musik sowie Essen und Trinken. Insgesamt kamen so fast 160.000 Besucher*innen. Ein anderes Poster beschäftigte sich mit einem in Kanada gestarteten Projekt, bei dem vermehrt auf Literatur von Schwarzen Kanadier*innen aufmerksam gemacht wurde und gezielt Texte von diesen gesucht, aufgearbeitet und zur Verfügung gestellt wurden. Inzwischen konnten so etwa 380 vermisste Titel identifiziert und durch Digitalisierungspartnerschaften zugänglich gemacht werden.

8 <https://www.flickr.com/photos/ifla/albums/72177720300863484> (Zugriff: 05.11.2022).

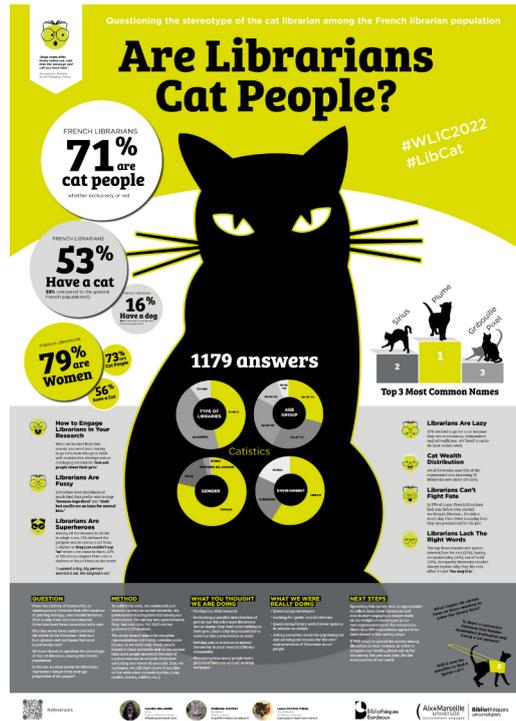


Abb. 3: Poster „Are Librarian Cat People?“, von Delaune, Camille; Gaffet, Mathilde und Papon-Vidal, Laure. <https://repository.ifla.org/handle/123456789/2137> (Zugriff: 05.11.2022)



Abb. 4: Poster „Selangor Book Fair (SIBF) 2021: Connecting Heart and Mind“, von Mohd Fauzi and Mohamed Fadzli. <https://repository.ifla.org/handle/123456789/2291> (Zugriff: 05.11.2022)

Ein schmerzhafter Teil der Poster-Session waren Poster über Bibliotheken, die sich in Kriegsgebieten befinden und sich mit einer ganz anderen Art von Bibliotheksarbeit konfrontiert sehen. Es wurden Poster aus Bosnien und Herzegowina, Afghanistan und der Ukraine ausgestellt. Hier dienen Bibliotheken momentan nicht nur ausschließlich als Bibliothek, sondern auch als Luftschutzbunker, Anlaufstelle für Freiwillige und Community-Zentrum. Viele weitere Bibliotheken wurden zerstört beziehungsweise beschädigt oder befinden sich auf nicht zugänglichen Gebieten. Ein anderes beeindruckendes Poster war aus der Gazi Husrev-Beg-Bibliothek in Sarajevo. Hier hatten Bibliothekar*innen während der Kriegszeit 1992 bis 1995 den wertvollen Bestand in andere Gebäude umverteilt, um ihn vor Zerstörung zu sichern. Ein weiteres Poster wurde von der Bibliothek des Museum of Islamic Art in Doha eingekauft. Hier wurden geflüchtete Personen aus Afghanistan betreut und es wurde eine Vielzahl von Veranstaltungen für Kinder und Erwachsene entwickelt. Insgesamt wurden hier innerhalb von 20 Monaten 440 Workshops für insgesamt etwa 50.000 Geflüchtete angeboten.

Auch das alles kann Bibliotheksarbeit sein und es ist beeindruckend zu erfahren, welche unterschiedlichen Themen in den Bibliotheken dieser Welt eine Rolle spielen. Vieles ist eine Frage des Engagements der Mitarbeitenden und es ist wundervoll zu sehen, welche Veränderungen bibliothekarische Tätigkeiten bringen können.

4 Kultur in Dublin

Natürlich hatte man nach den Veranstaltungen auch immer wieder die Möglichkeit, sich Dublin ein wenig anzuschauen und noch ein wenig Kultur wahrzunehmen. So war ein absoluter Pflichtbesuch das Trinity College und die zugehörige Bibliothek, die für viele eine der schönsten Bibliotheken der Welt und absolut einen Nachmittag wert ist. Ein Höhepunkt der Bibliothek ist die Ausstellung zum „Book of Kells“. Das Book of Kells ist eine illustrierte Handschrift, die alle vier Evangelien enthält und sehr aufwändig gestaltet ist. Es ist vermutlich um das Jahr 800 entstanden und gehört mittlerweile zum Weltdokumentenerbe.



Abb. 5: Bibliothek des Trinity College Dublin (Frauke Wienert 2022)

Am Ende der Ausstellung landet man in der alten Bibliothek des Trinity College und kommt aus dem Staunen nicht wieder heraus. Die Decken sind unglaublich hoch, die Bücher auf zwei Ebenen verteilt, gesäumt von alten Musikinstrumenten und Büsten berühmter Personen, die dem College verbunden sind. Tatsächlich ist es noch eine aktive Bibliothek und im oberen Teil können die gelagerten Schätze zum Lernen genutzt werden. Es werden rund 200.000 Werke in den Regalen aufbewahrt und es ist beeindruckend, wie die vollen Regale in die Höhe ragen. Eine großartige und lehrreiche Tour, die ich immer wieder machen würde.

Am Freitag gab es kein offizielles Programm mehr und wir haben die Zeit noch genutzt, um mit den öffentlichen Verkehrsmitteln die Küste zu erkunden. Irland hat einige sehr schöne kleine Küstenstädtchen und wir hatten sehr viel Glück mit dem Wetter.



Abb. 6: Die Küste Irlands (Frauke Wienert 2022)



Abb. 7: Das obligatorische Abschluss-Guinness (Frauke Wienert 2022)

Insgesamt war es ein wunderschöner Aufenthalt mit tollen Vorträgen, Eindrücken, Sehenswürdigkeiten und Guinness Bier. Eine wunderschöne Erfahrung, die ich nur jedem und jeder ans Herz legen kann. Der Austausch und die Einblicke in die verschiedensten bibliothekarischen Themen haben mich nachhaltig beeindruckt und ich habe aus dieser Woche viel mitgenommen. Ich kann allen, die am internationalen Austausch interessiert sind, eine Bewerbung auf ein Stipendium des BI-International nur empfehlen. Besonders schön finde ich, dass eine Bewerbung auch noch als Berufsanfänger*in möglich ist und man so nicht nur davon profitiert, dass man das Wissen aus dem Studium mit Beispielen aus der Praxis verknüpfen, sondern auch Austausch und Praxisbeispiele für das unmittelbare Berufsleben mitnehmen kann.